

## **Richtfest Gefängnis am Dom, 21.06.2024, 15:00 Uhr**

### **Grußwort des Oberbürgermeisters**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
dieses kleine Gebäude zeigt uns wieder, dass Kleinigkeiten große Aufmerksamkeit verdienen können und verdient haben. Das gilt auch wenn dieser Bau, gemessen am Jahrhunderte gewachsenen Dom-Ensemble und gegenüber der 700 Jahre alten St. Petri-Kirche, geschichtlich und räumlich viel kleinere Dimensionen aufweist.

Das Gefängnis im Hof der Petrikapelle ist wohl nur etwa 120 Jahre alt und war entstanden, als der Magistrat der längst vereinten Neu- und Altstadt Brandenburg im Jahr 1901 den Vertrag über die Unterbringung der Polizeigefangenen in städtischen Gefängnissen kündigte. So musste die zu jener Zeit noch selbstständige Dominsel, zu deren Eingemeindung es erst am 1. April 1929 kam, sich wieder ein eigenes Gefängnis zulegen. Daher ließ das Domkapitel diesen kleinen eingeschossigen Ziegelbau entstehen, der gerade mal zwei Zellen und einen Wächterraum beinhaltet. Das Gefängnis sollte, so hieß es, zugleich an die Richtstätte der Dominsel erinnern, die sich bei St. Petri befunden hat. Der kleine Bau ist also Teil eines geschichtsträchtigen Ensembles. Sich vorzustellen, wie dieses Gefängnis entstanden und genutzt worden ist, beflügelt sicher die Fantasie von uns allen und auch von den künftigen Besucherinnen und Besuchern.

Wer mehr darüber wissen möchte, kann sich auch an die Denkmalschützer wenden, die es besser wissen und noch zusätzlich aufklären können. Immerhin – so viel ist auch mir überliefert worden -, sollen in diesem schlichten Bau keine Schwerverbrecher untergebracht gewesen sein, sondern nur kleine Sünder, was im Hinblick auf das verhältnismäßig schwächliche Mauerwerk und die überschaubaren Sicherungsmöglichkeiten Sinn macht. Das frühere Gefängnis war wohl auch nur etwa 25 Jahre in Betrieb, da mit der erwähnten Eingemeindung der Dominsel dann wieder die Stadt Brandenburg für Inhaftierte zuständig war.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
das viele Jahrzehnte ungenutzte Häuschen wird nun bald von der Umtriebigkeit und der Kreativität der am Projekt beteiligten Partner künden: Das sind das Domstift, der Förderverein und des Domgymnasium. In dieser Gemeinsamkeit entstand die Idee, das einstige Gefängnis als Escape-Room zu nutzen. Das Ziel solcher seit Mitte der 200er Jahre kursierenden Spiele ist, einen Ort, an dem man eingeschlossen ist, zu verlassen. Ich bin davon überzeugt, dass sich diese Idee hier sehr gut umsetzen lässt. Auch die Gemeinschaft der an der Umsetzung des Projektes beteiligten Förderer und Sponsoren zeigt mit, dass es hier in Brandenburg an der Havel einen bürgerschaftlichen Gemeinsinn gibt, auf den wir mit Stolz blicken können. Ich wünsche dem Projekt einen guten Fortgang und eine baldige Fertigstellung. Den künftigen Nutzerinnen und Nutzern viel Spaß und Freude bei der Suche nach des Rätsels Lösung.

(Es gilt das gesprochene Wort.)